

Renoviert und saniert: Fleißige Fischer

Eine stattliche Fülle von Aktivitäten und Aktionen unternahm der Kreisfischereiverein Wasserburg im vergangenen Jahr. Erster Vorsitzender Franz Göpfert fasste im übervollen großen Saal der Landwirtschaft Staudham die wichtigsten Ereignisse zusammen.



Wasserburg - An erster Stelle stand die schon seit Jahren praktizierte Laichplatz-Renovierung in Höhe der Kapuzinerinsel und der Realschule, diesmal mit Fischerei-Biologe Manfred Holzner. Über diese Renovierung hat sogar ein junger Student der Landschaftsarchitektur eine Bachelorarbeit geschrieben - und dafür die Note 1 bekommen. Nach Bestandsaufnahme und Vermessung inklusive Flächen- und Tiefenprofil sowie Strömungsgeschwindigkeiten wurden die Laichareale mit frisch eingebrachtem Kies komplett neu modelliert. Trotzdem sind dem Verein nahezu keine Kosten entstanden - dank der großzügigen Unterstützung durch den Kraftwerksbetreiber "Verbund" und das Wasserwirtschaftsamt Rosenheim.

Anfang 2014 wurde die "Attler Au" auch flussaufwärts komplett saniert - mit kräftiger Unterstützung wiederum des "Verbunds" und der State-Street Bank. Zudem entstand in Zusammenarbeit mit dem Kreisfischereiverein Rosenheim eine über einen Hektar große Wasserfläche - nach Göpferts Auffassung "das größte, schönste und nachhaltigste

Altwasser-System am Inn-Stausee".

Göpfert berichtete weiter vom Lehrstuhl für aquatische Systembiologie an der Technischen Universität München, der eine Fischbestandsaufnahme in den Altgewässern von Rosenheim bis Mühldorf vornimmt. Über eine Million Euro wollen das Umweltministerium und der "Verbund" dafür aufwenden. Ein Ergebnis bestand auch darin, dass das rein von Menschenhand und Maschinen geschaffene Altwasser Vorderleiten ein Lebensraum für eine Vielzahl von Fischen, Amphibien, Vögel und Insekten geworden sei.

Künftig nur noch zwei Versammlungen

Künftig wird der Kreisfischereiverein Wasserburg nur noch zwei Monatsversammlungen, eine Frühjahrs- und eine Herbstversammlung abhalten, da der Zuspruch der Mitglieder leider zu wünschen übrig lasse.

Kritisch äußerte sich der Vorsitzende zu der neuen Festlegung des Schonmaßes für Huchen auf 90 Zentimeter. Dies sei nicht der zielführende Weg, um eine selbsterhaltende Huchenpopulation zu garantieren: "Es sind doch die Lebensbedingungen für alle unsere gefährdeten Flussfischarten, die ja die Nahrungsgrundlage des Huchens sind." Es gehe doch vielmehr darum, den Lebensraum nachhaltig zu verbessern, also Laichplätze anzulegen, Durchgängigkeit zu schaffen, Strukturverbesserungen an den Ufern vorzunehmen oder Altgewässer zu pflegen. Göpfert wörtlich: "Eine einseitig festgelegte Schonmaß-Erhöhung schützt nur den Huchen auf Kosten anderer!"

Anschließend übernahm stellvertretender Vorsitzender Roland Edl das Wort und berichtete vom erheblichen Baufortschritt an der Vereinshütte am Penzinger See, wobei viele Arbeiten in Eigenregie geleistet worden seien. Zudem thematisierte Edl den dramatischen Rückgang der Bachmuschel in den heimischen Gewässern und gab Hinweise zum Wiederaufbau der Restbestände.

Auszug aus der Wasserburger Zeitung 30.01.2015.